HANDBUCH
YACHTCHARTER UND FLOTTILLENSEGELN

Lieber Segelfreund,

wir freuen uns, Ihnen hiermit unser Handbuch Flottillensegeln und Bareboatsegeln überreichen zu dürfen.

Das vorliegende Handbuch wurde für Sie zusammengestellt, um Sie mit der Organisation unseres Sunsail-Programms vertraut zu machen und Ihnen möglichst viele Informationen vor Antritt Ihrer Reise zur Hand geben zu können.

Bitte lesen Sie die folgenden Hinweise genau durch. Sollten Sie noch Fragen haben, stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen und erholsamen Urlaub.

Ihr Sunsail Team

INHALT

1. Anreiseinformationen 2
2. Allgemeine Informationen 4
3. Die Flottille 7
4. Die Yacht 8
5. Die Handhabung des Dieselmotors 10
6. Segel- und Hafenmanöver 12
   - 6.1. Allgemeines 12
   - 6.2. Segelsetzen und Segelbergen 13
   - 6.3. Knoten 13
   - 6.4. Reffen 13
   - 6.5. Hafenmanöver, An - und Ablegen 14
   - 6.6. Ankermanöver 15
   - 6.7. Mann über Bord Manöver 16
7. Die Sicherheit an Bord 17
8. Navigationshinweise 19
9. Die Reinigung 20
10. Die Ausrüstung unserer Yachten 21
11. Charterbedingungen 23

1. ANREISEINFORMATIONEN

Rail- und Flyticket
Sie können bequem mit der Bahn zum Flughafen anreisen und von unseren günstigen Tarifen profitieren: Die aktuellen Bahnpreise können Sie unter www.deutsche-bahn.de abfragen.

Informationen zum Flughafen

Verbindung vom Hauptbahnhof		**Parken**
Frankfurt: (01805) 3 72 46 36	S-Bahn Linie 8 ca. 20 Minuten	bis 2 Wochen E 105,- weiterer Tag E 5,-
Düsseldorf: (02 11) 42 10	S-Bahn Linie 7 ca. 12 Minuten	P2 1 Woche E 101,- 2 Wochen E 203,- P4/P23 1 Woche E 46,-/30,- 2 Wochen E 64,-/47,-
Nürnberg: (09 11) 9 37 00	U-Bahn Linie 2 bis Endstation Herrenhütte ca. 20 Minuten Bus-Linie 20 von 5.00-0.00 Uhr	Parkhaus/Freigelände 1 Woche E 38,- 2 Wochen E 52,-
München: (0 89) 97 52 13 13	Shuttle-Bus ca. 45 Minuten (weiter mit S-Bahn) S-Bahn Linie 8 ca. 45 Minuten	Freigelände 1 Woche E 35,- 2 Wochen E 49,- Parkhaus 6/7/8 1 Woche E 105,- 2 Wochen E 133,-
Stuttgart: (07 11) 9 48 44 52	S-Bahn Linie 2 + 3 ca. 30 Minuten	P10 1. Woche E 51,- 2. Woche E 102,- P0 1 Woche E 46,- 2 Wochen E 92,-
Berlin/Tegel: (018 05) 5 00 01 86	S-Bahn zum Bhf. Zoologischer Garten weiter mit Bus 109 zum Flughafen ca. 60 Minuten	P1 und P2 (Parkhaus) pro Woche E 104,- P5 (Freigelände) pro Woche E 77,-

Übernachtungen bei Frühflügen

Einige unserer Flüge starten bereits in den frühen Morgenstunden, daher ist es für manche Kunden sicher ratsam, bereits einen Tag vorher anzureisen. Für Buchungen in den folgenden Hotels, die in der Nähe der Flughäfen liegen, stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung. Alle Preise gelten nur außerhalb von Messezeiten:

Frankfurt:	Novotel Rhein-Main Telefon: (0 61 07) 76 80 Doppelzimmer ohne Frühstück ca. E 190,-
Düsseldorf:	Arabella Airport Hotel Telefon: (02 11) 4 17 30 Doppelzimmer ohne Frühstück ca. E 102,-
Nürnberg:	Hotel Mövenpick Telefon: (09 11) 3 50 10 Doppelzimmer ohne Frühstück ca. E 100,-
München:	Hotel Astron Telefon: (0 81 22) 96 70 Doppelzimmer ohne Frühstück ca. E 78,-
Stuttgart:	Hotel Mövenpick Telefon: (07 11) 7 90 70 Doppelzimmer ohne Frühstück ca. E 169,-
Berlin / Tegel:	Hotel Novotel Airport Telefon: (0 30) 4 10 60 Doppelzimmer ohne Frühstück ca. E 126,-

Der Transfer zur Basis

Der Transfer zur Basis ist nicht im Preis inbegriffen. Wir können für Sie auf jeden Fall einen Transfer (Taxi oder Minibus) bestellen. Sie müssen dies dann vor Ort bezahlen. Hierfür benötigen wir Ihre genaue Ankunftszeit und Flugnummern. Bitte tragen Sie dies auf der Crewliste ein.

2. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Das Reisegeld

Sie können Travellers Cheques, Eurocheques (nur im Mittelmeer) und Bargeld in den lokalen Wechselstuben oder den Banken sowie in unseren Hauptbasen und an der Clubrezeption tauschen. Unsere Flottillengäste werden von der jeweiligen Hostess ausführlich über günstige Geldwechselmöglichkeiten vor Ort unterrichtet. Es empfiehlt sich den Geldwechsel im Zielgebiet vorzunehmen, da der Wechselkurs für Sie vor Ort meist günstiger sein wird. Kreditkarten werden generell in allen Ländern akzeptiert, jedoch nicht in abgelegenen Gegenden sowie in kleinen Restaurants.

Ihr Reisegepäck

Unsere Sunsail Yachten sind für einen erholsamen und sicheren Urlaub bestens ausgestattet. Sie können pro Person im Flugzeug bis zu 20 kg Gepäck mit sich führen. Wir empfehlen leichtes Gepäck mitzunehmen, da Stauräume auf Yachten sehr begrenzt sind. Achten Sie bitte auf folgende unentbehrliche Sachen für Ihr Reisegepäck: Badesachen, Sonnenbrille, Hut, Shorts, leichte Baumwoll-T-Shirts, (auch langärmlige für die ersten Tage in der Sonne), Sonnenschutz sowie Sandalen. Sie können aber auch gerne Ihr eigenes Fernglas oder einen eigenen Handkompass mit an Bord nehmen. Auch Ihre Angelaus-rüstung und ein scharfes Messer sind Gegenstände, auf die Sie sicher nicht verzichten möchten. Für die Abende bringen Sie entweder leichte Jacken oder auch Pullover mit. Wenn Sie Ihren Urlaub am Anfang oder am Ende der Saison machen, ist ebenfalls ratsam, einen Anorak mitzunehmen. Denken Sie auch an Ihren Photoapparat, Videokamera und vergessen Sie nicht einige CD's oder Kassetten mitzunehmen.

Die Ankunft an der Basis

Nach Ihrer Ankunft an der Basis werden Sie umgehend zu Ihrer Segelyacht geführt bzw. bei Spätanreise werden Sie auf einer Hinweistafel ersehen können, wo Sie Ihre Yacht finden. Wir bitten Sie folgendes zu beachten:

- Sie erhalten eine Inventarliste, die Sie überprüfen und unterschreiben müssen. Bitte geben Sie diese an den Basisleiter zurück, bevor Sie die Basis verlassen. Es ist nicht immer möglich, Gegenstände nach Verlassen des Stützpunktes zu ersetzen bzw. auszutauschen.
- Sollten Sie während Ihres Urlaubes ein Problem mit Ihrer Yacht haben, bitten wir Sie dies sofort der nächstliegenden Basis oder der Flottillen-Begleityacht zu melden. Falls der Schaden nicht gemeldet wird, kann Sunsail keinen Schadenersatz erstatten.
- Wenn Sie der Meinung sind, daß Ihr Urlaub durch den entstandenen Schaden maßgebend beeinträchtigt wurde, melden Sie es dem Basisleiter und unterschreiben Sie den Schadensbericht, den Sie mit dem Basisleiter gemeinsam erstellen.
- Leider können Reklamationen nicht berücksichtigt werden, wenn diese nicht zuerst beim Basispersonal und beim Basismanager gemeldet wurden.
- Beschwerden oder Reklamationen müssen innerhalb von 28 Tagen nach Ihrem Urlaub bei uns vorliegen.

Unterweisung zur Yacht und zum Segelgebiet

Die detaillierte Einweisung, die Sie bei Ihrer Ankunft erhalten, beinhaltet das Segelrevier sowie Hindernisse/Gefahren, die möglicherweise saisonabhängig/wetterbedingt auftreten könnten. Mit der Yachteinweisung wird Ihnen die Yacht, ihr System sowie ihre Handhabung individuell vorgestellt. Bei den Einweisungen gilt Anwesenheitspflicht! Es ist wichtig, daß Sie alles verstehen - bei Unklarheiten fragen Sie lieber nochmals nach. Bitte beachten Sie, daß es Kindern unter 16 Jahren untersagt ist, den Außenborder zu benutzen.

Was brauchen Sie zum Segeln?

Es ist wichtig, daß Sie Segelschuhe mit Gummisohle mitnehmen. Bitte achten Sie darauf, daß diese keine dunklen oder gar schwarzen Sohlen haben, da diese Flecken auf der Yacht hinterlassen. An Bord einer Yacht kann die Rettungsweste oder ein Sicherheitsgurt lebenswichtig sein. Sie können auch gerne Ihre eigenen optimal passenden Schwimm- oder Rettungswesten sowie Sicherheitsgurte mitbringen, obwohl Sie diese Sicherheitsausrüstung natürlich auch auf unseren Yachten vorfinden (für Kinder erst ab dem Alter von fünf Jahren). Wir raten Ihnen, keine Kinder ohne Rettungsweste in ein Beiboot zu lassen. Bitte beachten Sie, daß es nicht gestattet ist, mit Gas gefüllte Rettungswesten ins Flugzeug mitzunehmen.

Bettwäsche, Handtücher und Schnorchelausrüstung

Auf jeder unserer Yachten (außer in Port Solent, England) ist für die Dauer Ihres Charters die Bettwäsche und Handtücher vorhanden, jedoch bitten wir Sie Ihre eigenen Strandtücher mitzubringen.
Es ist von Vorteil, neben der auf der Yacht vorhandenen, noch eigene Schnorchelausrüstung mitzuführen.

Allgemeine Verhaltenshinweise

Es ist außerordentlich wichtig, daß Sie auf die Umwelt und die einheimische Bevölkerung Rücksicht nehmen. Hier einige Tips:
- Pumpen Sie die Bilge nicht im Hafen aus
- Lassen Sie keinen Treibstoff ins Hafenbecken gelangen
- Werfen Sie keinen Müll über Bord
- Bringen Sie Ihren Müll immer in eine Mülltonne und lassen Sie diesen nie einfach nur auf dem Kai liegen.
- Wenn Sie von der Hafenpolizei oder der Hafenbehörde befragt werden, seien Sie höflich und zuvorkommend. Bei irgendwelchen Problemen informieren Sie den Flottillen-skipper oder Basisleiter.
- Sollten Sie über andere Yachten an Land gehen müssen, tun Sie dies bitte leise und **immer** über das Vordeck, nie über das Cockpit.

Abfalleimer

Die Hafenbehörden sind sehr auf die Sauberkeit ihrer Häfen bedacht. Bitte werfen Sie weder Abfälle über Bord, noch sollten Sie die kleinen Abfallbehälter in den Hafen-anlagen benutzen. Auf jeder Yacht sind am Anfang des Törns zwei große Müllsäcke, weitere können in Lebensmittelläden gekauft werden. Stellen Sie Ihren Abfall nachts an die großen Abfallcontainer, die in den Häfen stehen. Diese werden gewöhnlich bereits frühmorgens geleert. Im Interesse unserer Mitsegler, die nach Ihnen segeln, sind wir an guten Beziehungen zu den lokalen Hafenbehörden interessiert!

Schützen Sie sich vor der Sonne

Denken Sie daran, daß Sie Cremes mit einem hohen Sonnenschutzfaktor benötigen werden. Es ist ratsamer diese aus Deutschland mitzuführen, da sie vor Ort meist teuerer sind. Es ist uns sehr wichtig, daß Sie ausschließlich Cremes, Lotions oder Gels und nicht Öle verwenden, da diese einen glitschigen Film hinterlassen, und Sie sich und Ihre Mitreisende dadurch auf Yachten oder Surfbrettern in Gefahr bringen.

Für Ihre Kinder

Es ist empfehlenswert für Kleinkinder ihre eigenen Sachen mitzuführen. Für das optimale Wohlbefinden Ihrer Kinder sollten Sie folgendes auf jeden Fall mitnehmen: Babynahrung, Windeln, eine oder mehere vertraute Spielsachen, Desinfektionsmittel für Schnuller/Flasche sowie Schwimmflügel/-weste. Wir möchten Ihnen dazu raten, für Kinder unter 7 Jahren eigene Schwimmutensilien mitzubringen.

Verlorenes oder beschädigtes Gepäck

Ihr Gepäck ist während des Fluges sowie Ihres Aufenthaltes auf dem Flughafen nicht durch Ihre Reiseversicherung versichert. Achten Sie bitte darauf, daß Sie jegliche Schäden oder Mängel sofort der Fluggesellschaft melden. Fragebögen oder Dokumente müssen an Ort und Stelle ausgefüllt und bestätigt werden, da mit dem Verlassen des Flughafens jegliche Ansprüche auf die Entschädigung erlöschen. Wenn Sie während Ihres Aufenthalts bemerkt haben, daß Sie was verloren haben, geben Sie sofort dem Basismanager Bescheid. Dieser wird in einem Bericht alle Einzelheiten aufnehmen. Wenn Sie glauben, daß Ihnen etwas gestohlen wurde, benachrichtigen Sie bitte ebenfalls sofort den Manager und die Polizei. Es ist sehr wichtig, daß Sie eine Bestätigung von beiden, dem Manager und der Polizei, bekommen. Diese Bescheinigung werden Sie brauchen, falls Sie bei der Versicherung reklamieren müssen. Wenn Sie erst Zuhause bemerken, daß Sie vor Ort etwas verloren haben, informieren Sie sofort das Büro, in dem Sie gebucht haben. Um so früher Sie Bescheid geben, desto leichter wird es, den verlorenen Gegenstand zu finden.

Fundsachen

Wir geben unser Bestes, um Ihr eventuell in unserem Club zurückgelassenes Gepäckstück so bald wie möglich an Sie zurück zu schicken. Aufgrund der hohen Zahl der vergessenen Sachen, sehen wir uns leider gezwungen für jede Rücksendung Porto- und Bearbeitungsgebühren zu berechnen. Es ist uns nicht möglich, die Sachen die außerhalb der Clubanlagen verloren gegangen sind, an Sie zurück zu senden. Wir möchten Sie deshalb bitten, Ihre Yacht vor der Abreise erneut gründlich zu überprüfen.

Strom

Im Mittelmeerraum, Thailand, Martinique und Guadeloupe werden Sie mit 220 Volt versorgt, auf anderen Karibikinseln nur 110 Volt. Steckdosenadapter sind an den Flughäfen erhältlich. An allen unseren Yachten sind die Leitungen auf 12 Volt angepaßt. Sie können keinen Rasierapparat oder Fön auf unseren Yachten benutzen. Handys können mittels einem Zigarettenanzünder-Ladekabel geladen werden, ausserdem werden es Ihnen viele Restaurants erlauben, Ihr Handy dort aufzuladen.

Erkrankung oder Verletzungen

Es ist wichtig, daß Sie unser Personal so schnell wie möglich kontaktieren. Alle unsere Flottillen-Begleityachten sowie Basen verfügen über umfassende Erste Hilfe Ausrüstung und unser Personal ist mit den notwendigen Erste Hilfe Kenntnissen vertraut. Bareboat-Kunden sollten die Flottillen-Begleityachten, einen unserer Clubs oder eine Basis kontaktieren.

Wichtige Arzneimittel und Drogen

Neben Ihren persönlichen Medikamenten sollten Sie Tabletten gegen Übelkeit, Insektenschutzmittel sowie schmerzlindernde Mittel mit sich führen. Achten Sie darauf, daß verschriebene Medikamente für die Dauer Ihres Urlaubes ausreichen und effiziente Wirkung haben.

Wenn Sie Drogen (starke Medikamente) von Ihrem Hausarzt verschrieben bekommen haben, dürfen Sie diese mit an Bord bringen. Ansonsten ist dies keinesfalls gestattet, denn sobald man Sie in Besitz illegaler Drogen an Bord erwischt, werden Sie und der Rest Ihrer Mannschaft festgenommen und die Yacht beschlagnahmt. Falls Ihre Yacht aus diesem Grund ausfällt, werden Sie dafür verantwortlich gemacht und haften für den entstandenen Schaden.
Alle unsere Yachten sind mit der Erste Hilfe Ausrüstung für den Notfall ausgestattet. Wenn Sie von dieser Gebrauch machen müssen, möchten wir Sie dringlich bitten, dies unserem Basispersonal zu melden, damit die fehlenden Sachen auf der Stelle ersetzt werden können.

Seemeilenbestätigung
Nach der jeweiligen Flottillen- oder Bareboat-Charter können Sie sich die Seemeilen an der Basis anhand Ihres Logbuches bestätigen lassen. Bitte fragen Sie hierfür den Flottillenskipper oder den/die Basismanager/-in.

3. DIE FLOTTILLE

Jede Flottille besteht aus bis zu 12 Yachten sowie der Begleityacht. An Bord des Begleitschiffes befindet sich eine ausgebildete Crew, die Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht. Diese Mannschaft besteht aus einem Schiffsführer (Skipper), einem Mechaniker/Bootsmann und einer Hosteß.

Der Skipper trägt die Gesamtverantwortung für die Flottille. Er ist mit den Gepflogenheiten des Landes vertraut und kann Ihnen wertvolle Hinweise für die Planung Ihrer Tagesetappen geben. Der Skipper kennt die Sehenswürdigkeiten des Landes und wird Sie über lokale Wetterverhältnisse informieren.

Der Mechaniker ist verantwortlich für die Instandhaltung Ihrer Yacht, der Maschine, des Riggs, der Segel und der allgemeinen Ausrüstung. Die Begleityacht führt die entsprechenden Ersatzteile für die Yachten mit, sodaß fast alle eventuellen Pannen sofort behoben werden können.

Die Hosteß ist für Landarrangements wie Ausflüge, Tips hinsichtlich Einkaufsmöglichkeiten sowie für organisatorische Aufgaben verantwortlich.
Sie können jederzeit zwischen 8.00 Uhr morgens und 20.00 Uhr abends mit der Begleitmannschaft Kontakt aufnehmen. Wir möchten Sie bitten, außerhalb dieser Zeiten nur in dringenden Fällen die Mannschaft zu stören, da die Begleityacht während der ganzen Saison auch ihr 'Zuhause' ist.
Normalerweise wird jeden Morgen eine Skipper-Einsatzbesprechung (Briefing) abgehalten. Selbstverständlich ist jeder dazu eingeladen, obwohl die Skipper schon den Vorrang haben sollten. Bitte bringen Sie jeweils das vorliegende Handbuch, die entsprechende Seekarte sowie einen Bleistift mit.
Bei der Einweisung am ersten Morgen nach der Ankunft werden alle Häfen, die voraussichtlich in der nächsten Woche angelaufen werden, kurz erläutert. Dann wird der erste oder die ersten beiden Segeltage besprochen, der Skipper gibt Tips über die besten Ankergründe sowie navigatorische Hinweise. Im praktischen Teil der Einweisung wird Ihnen gezeigt, wie die Yacht geriggt ist, wie gerefft wird und wie die Maschine zu handhaben ist.

An allen anderen Tagen wird normalerweise ein kürzeres Briefing abgehalten. Hierbei erklärt der Skipper die Tagesroute und das Tagesziel. Das Konzept 'der Freiheit mit Sicherheit' basiert auf der Tatsache, daß das Begleitboot immer als letztes den Hafen verläßt und als erstes den Zielhafen anläuft. Lassen Sie daher die Crew mit der Begleityacht immer zuerst im Zielhafen ankommen, damit der Anlegeplatz der Flottille arrangiert werden kann. Man wird Ihnen auch einen Zeitraum von 2 bis 3 Stunden angeben, wann Sie die Crew im Hafen erwartet. Sie können vor dem Einlaufen die Crew mit dem VHF-Funk ansprechen, damit man Ihnen einen Anlegeplatz zuweisen kann.

Wichtige Bestimmungen

Bitte beachten Sie die folgenden beiden Bestimmungen.
1. Es ist nicht gestattet, nach Sonnenuntergang zu segeln - nur im Ausnahmefall bei einer Notsituation. Dies ist eine Vorschrift, die darauf zurückzuführen ist, daß insbesondere im östlichen Mittelmeerraum die Betriebssicherheit der Leuchtfeuer nicht gewährleistet ist.
2. Es ist Ihnen nicht gestattet, bei Windstärken von mehr als 7 Beaufort aus einem Hafen auszulaufen. Die Hafenbehörden haben schon mehrfach die Schiffspapiere von Charteryachten unter solchen Umständen eingezogen.
Im übrigen können Sie Ihren Segelurlaub mit einem Minimum an Einschränkungen und Vorschriften genießen. Unser Flottillenskipper bzw. die Basis werden sich normalerweise um alle Schiffspapiere und Formalitäten kümmern.

4. DIE YACHT

Obwohl Sie durch unser Personal am Morgen nach Ihrer Ankunft ausführlich in die Handhabung Ihrer Yacht eingewiesen werden, geben wir Ihnen hier die wichtigsten Informationen vorab.

Die Elektrik

Das elektrische System ist durch Schutzschalter abgesichert. Diese sollten jedesmal, wenn Sie die Yacht verlassen, in die ‚OFF'-Position geschaltet werden. Darüber hinaus gibt es einen zweiten Schaltkreis, mit dessen Schalter Sie die Innen- und Navigationsbeleuchtung betätigen können. Bitte denken Sie daran, NIEMALS die Schutzschalter auszuschalten, solange die Maschine läuft, da sonst die Lichtmaschine beschädigt werden kann.

Wasser

Die Wasserversorgung der Pantry erfolgt über eine Fußpumpe. Da Wasser in nahezu allen unseren Fahrtgebieten oft knapp bemessen ist, möchten wir Sie bitten, es sparsam zu verbrauchen. Füllen Sie den Hauptwassertank mit dem Plastikkanister, welcher sich an Bord befindet und füllen dann Haupttank und Kanister in regelmäßigen Abständen während Ihres Urlaubs wieder auf, sobald Sie die Gelegenheit dazu haben.

Toiletten

Die überwiegende Zahl unserer Yachten ist mit Toiletten ausgestattet, die nach dem Vakuumprinzip arbeiten.
Nachdem Sie die Toilette benutzt haben, schließen Sie den Deckel und pumpen Sie 10 bis 15 mal mit der Handpumpe. Warten Sie einige Sekunden und wiederholen Sie den Vorgang. Halten Sie den Deckel noch einige Minuten geschlossen, bis kein Vakuum mehr besteht, ansonsten werden die Dichtungen beschädigt und die Toilette ist nicht mehr funktionstüchtig.

Auf einigen Yachten sind Toiletten, die mit einem Ventilsystem arbeiten, installiert. Hierbei wird die Toilettenschüssel mit von außen eingepumptem Seewasser geflutet und dann abgepumpt. Pumpen Sie jedoch auch hier mehrfach ab. Bitte achten Sie darauf, daß das Ventil nach der Benutzung wieder geschlossen wird.
Wichtig: Passen Sie auf, daß die Toilette nicht verstopft. Werfen Sie nichts in die Toilette (auch kein Toilettenpapier). Halten Sie sich unbedingt an die Bedienungsanleitung, denn eine verstopfte Toilette ist keine angenehme Sache, weder für Sie noch für unsere Crew.

Reinigung der Toilette
Aufgrund des hohen Salzgehaltes bildet sich gerne und schnell ein nicht gerade wohlriechender Film in der Toilettenschüssel. Putzen Sie die Toilette also regelmäßig und spülen Sie diese einmal am Tag mit ein wenig Essig.

Fäkalientanks
Alle unsere Yachten sind mit Fäkalientanks ausgerüstet. Sie können daher selbst in Häfen oder engen Buchten die Toiletten benutzen, ohne das Wasser zu verunreinigen. Pumpen Sie den Tank leer, sobald Sie wieder auf dem Meer draußen sind. Es ist einfach zu erledigen und sollte täglich zusammen mit dem Auspumpen der Bilge geschehen. Vermeiden Sie die unangenehmen Folgen eines übergelaufenen Fäkalientanks.
Unser Mechaniker zeigt Ihnen die Handhabung des Systems bei der Übernahme der Yacht.

Die Dusche
Unsere Yachten sind mit Duschen ausgerüstet. Bitte benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse das Wasser sparsam, da dieses unter Umständen knapp sein kann. Denken Sie bitte ebenfalls immer daran, die Duschwanne oder Bilge nach Gebrauch der Dusche leer zu pumpen. Jedoch: das Auspumpen der Bilge im Hafen ist verboten!
Füllen Sie die Beutel- oder Behälterduschen nie mit Salzwasser, da sonst das Ventil der Pumpe korrodiert.
In einigen Häfen stehen Duschen gegen eine geringe Nutzungsgebühr zur Verfügung. Ihre Flottillen-Hostess wird Sie darüber bei der Ankunft informieren.

Die Pantry
Das Abflußrohr des Spülbeckens ist recht dünn. Um eine Verstopfung zu vermeiden, werfen Sie bitte keine festen Gegenstände oder sperrigen Abfall in den Abfluß. Einige Yachten verfügen über eine Salzwasserpumpe, um Spülwasser anpumpen zu können.

Batterien
Das elektrische System Ihrer Yacht arbeitet mit einer Spannung von 12 Volt. Es betreibt alle elektrischen Geräte an Bord. Daher kann die überlange Benutzung z.B. von Lampen oder Cassettenrecordern zu einem Abfall der Batteriespannung führen. Lassen Sie daher die Maschine täglich mindestens eine Stunde laufen, damit die Batterien geladen werden können. Tun Sie dies nicht, so kann es Ihnen passieren, daß Sie mangels ausreichender Batterieladung nicht mehr starten können.

Kühlung an Bord
Alle unsere Yachten sind mit einem leistungsfähigen Kühlaggregat ausgerüstet. Die Kühleinrichtung ist nur in Verbindung mit der laufenden Maschine zu betreiben.

Auspumpen der Bilge

Alle Yachten sind mit einer Handbilgenpumpe ausgestattet, die sich entweder im Cockpit oder in einem Stauraum im Cockpit befindet. Mindestens einmal am Tag sollte die Bilge leergepumpt werden. Wenn kein Wasser mehr kommt, sollten Sie noch etwa 5 Pumpenschläge durchführen, um eventuell abgelagertes Gas zu entfernen. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden und den Hafen nicht zu verschmutzen, darf die Bilge nur draußen auf dem Meer leergepumpt werden. Einige der Yachten sind zusätzlich mit einer elektrischen Bilgepumpe ausgestattet, die von der Haupt-Elektroschalttafel aus bedient werden kann.
Wir empfehlen Ihnen, wenigstens zweimal während Ihres Urlaubs, die Bodenbretter anzuheben und die Bilgen mit warmem Seifenwasser auszuwaschen.

Das Beiboot (Dinghy)

Jede Yacht ist mit einem aufblasbaren oder GFK-Beiboot ausgestattet. Verstauen Sie es während des Segelns auf dem Kajütdach. Lassen Sie in einer Kammer Luft ab und legen Sie es dann zusammen. Während kurzer Etappen ist es ausreichend, das Beiboot mit einer kurzen Leine am Heck festzumachen und hinterherzuziehen. Achten Sie darauf, daß die Belegleine des Beiboots in Ordnung ist - sollte diese fast durchgescheuert sein, fragen Sie bitte unseren Mechaniker nach einer neuen. Beim Anlandgehen sollten Sie das Beiboot aus dem Wasser ziehen und in Sicherheit bringen. Wenn Sie das Beiboot unter Fahrt verlieren, werden Sie für dessen Verlust verantwortlich gemacht. Bitte verstauen Sie daher wie beschrieben das Beiboot an Deck oder sichern Sie es bei kurzen Etappen mit einer entsprechenden Leine.
Behandeln Sie es mit äußerster Vorsicht, da ein Beiboot nicht beliebig oft repariert werden kann. Ziehen Sie es nicht über Felsen oder steinige Strände.
Sobald Sie im Hafen angelegt haben, werden Sie feststellen,daß das Beiboot ein beliebter Aufenthaltsort für Kinder ist. Achten Sie darauf, daß sie immer eine Schwimmweste tragen, sofern sie keine guten Schwimmer sind.

5. DIE HANDHABUNG DES DIESELMOTORS

Unsere Yachten sind je nach Typ mit unterschiedlichen Motoren ausgerüstet. Die Handhabung und Kontrolle dieser Maschinen ist ähnlich. Unser Mechaniker wird Sie in die Handhabung Ihres Motors einweisen. Vorab und als Gedächtnisstütze für unterwegs haben wir nachfolgend die wichtigsten Punkte zusammengefaßt.

Allgemeine Hinweise - gültig für alle Motortypen

Lassen Sie den Motor warmlaufen. Bleiben Sie beim kalten Motor im niedrigen Drehzahlbereich. Der Motor sollte grundsätzlich mit relativ niedrigen Drehzahlen laufen, um eine Überlastung und Überhitzung des Motors zu vermeiden. Kuppeln Sie behutsam ein, das Auskuppeln kann schnell erfolgen.
Kontrollieren Sie nach dem Anlassen und auch immer mal wieder während der Fahrt unter Maschine, ob Kühlwasser zum Auspuff austritt.
Der Motor ist so konzipiert, daß Sie ständig mit der Nenndrehzahl fahren können, unter der Voraussetzung, daß kein schwarzer Rauch austritt. Dies kann nur geschehen, wenn Sie den Motor überdrehen, oder wenn die Drosselklappe bei laufendem Motor zu weit offen ist. Um die optimale Motordrehzahl festzustellen, geben Sie so viel Gas, bis schwarzer Rauch aus dem Auspuff austritt und nehmen Sie dann das Gas zurück bis der schwarze Rauch verschwindet. Sollte der Motor bei niedrigen Drehzahlen Qualm oder schwarzen Rauch ausstoßen, stellen Sie ihn ab und melden dies unserer Mannschaft. Sollte dies während des freien Flottillen-Segelns passieren, dürfen Sie den Motor nur für Hafenein- und ausfahrten und nur für kurze Zeit benutzen.

Der Gang/Gashebel

Der Gang/Gashebel übernimmt gleichzeitig die Funktion von Gangschaltung und Gashebel. Unten an diesem Hebel befindet sich ein meist orangefarbener oder roter Knopf oder Knauf. Ist dieser gedrückt, kann bei ausgekuppeltem Motor Gas gegeben werden.
Bei nicht gedrücktem Knopf ist eingekuppelt.
Hebel nach vorne: Vorwärtsgang.
Senkrechtstelltung: kein Gang eingelegt.
Hebel nach achtern: Rückwärtsgang.

Überprüfen Sie immer, ob der Knopf oder Knauf in der richtigen Position ist, bevor Sie versuchen, einen Gang einzulegen.

Starten der Maschine

1. Batteriehauptschalter muß eingeschaltet sein
2. Gang herausnehmen (auskuppeln). Hierzu Gang/Gashebel in neutrale Position. Gegebenenfalls roten oder orangefarbenen Knopf drücken
3. Halb Gas geben
4. Drehen Sie den Zündschlüssel auf die ON-Stellung, Öldruck- und Ladekontrollanzeige müssen aufleuchten
5. Drehen Sie den Schlüssel gegen den Federwiderstand in die START-Position, Maschine springt an, wieder loslassen.
Springt die Maschine nicht binnen 10 Sekunden an, geben Sie etwas mehr Gas
BUKH-Maschinen: Schlüssel eindrücken, um in die START-Position zu gelangen.
YANMAR-Motoren: Starterknopf drücken - Maschine springt an, sofort Starterknopf loslassen
6. Nehmen Sie etwas Gas weg, bis die Maschine ruhig läuft
7. Überprüfen Sie, ob Öl- und Ladekontrolleuchten erloschen sind. Ist dies nicht der Fall, stoppen Sie die Maschine sofort und verständigen Sie den Mechaniker
8. Prüfen Sie, ob das Kühlwasser durch den Auspuff austritt. Falls nicht, stoppen Sie die Maschine und informieren Sie unser Personal.

Vorsicht - Drehen Sie nicht am Zündschlüssel solange die Maschine läuft, da sonst die Lichtmaschine durchbrennt. Wenn der Alarmton der Maschine ertönt und die Warnlampen aufleuchten, stoppen Sie sofort die Maschine.

Abstellen der Maschine

1. Nehmen Sie den Gang raus, Leerlaufposition
2. Ziehen Sie den STOP-Hebel bis die Maschine steht. Dieser befindet sich entweder neben dem Zündschlüssel oder auf dem Instrumentenbrett.
3. Drehen Sie den Zündschlüssel in die OFF-Position. Niemals während der Fahrt den Schlüssel in diese Position bringen. Die Lichtmaschine würde durchbrennen.
4. STOP-Hebel wieder in Nullposition
BUKH-Maschinen: Drücken Sie den Schlüssel ein und schalten ihn durch die OFF-Position in die STOP Position. Erst wenn die Maschine zum Stillstand gekommen ist, führen Sie den Schlüssel in die OFF-Position zurück.

Öl- und Ladekontrolleuchten

Sollte irgendeine der Öl- oder Ladekontrolleuchten nach dem Start weiterbrennen, stoppen Sie unverzüglich die Maschine. Dies gilt ebenso, wenn eine der Kontrolleuchten aufleuchtet, während die Maschine läuft. Auch in diesem Fall schalten Sie bitte sofort ab. In beiden Fällen verständigen Sie bitte unseren Mechaniker.
Wenn die Maschine längere Zeit gelaufen ist und dann abgestellt wird, wird sie selbstverständlich noch einige Zeit heiß bleiben. Wenn Sie dann erneut starten, kann es unter Umständen einige Minuten dauern, bis das Wasser soweit durch die Maschine zirkuliert ist, daß eine Kühlung des Motors erfolgt. Während dieser Zeit kann der Alarm oder die Ladekontrolleuchte an bleiben. Dies ist normal und solange Wasser aus dem Auspuff austritt, gibt es keinen Grund zur Besorgnis. Dauert dies jedoch länger als 5 Minuten, stellen Sie bitte die Maschine ab und rufen den Mechaniker.

Wartung und Instandhaltung

Unsere Crew führt regelmäßige Wartungsarbeiten an Ihrer Yacht durch. Ebenso werden etwaige Pannen behoben. Dennoch möchten wir Sie bitten, die folgende Wartungs-arbeit selbst jeden Tag vorzunehmen:
Prüfen Sie den Ölstand, indem Sie den Ölmeßstab soweit als möglich einstecken. Vorher abwischen nicht vergessen. Der Ölstand sollte bis zur oberen Markierung auf dem Ölmeßstab reichen. Bitte achten Sie darauf, daß der Ölmeßstab wieder ganz eingesteckt wird. Mit Ausnahme der Ölstandskontrolle sollten Sie keinesfalls irgendwelche Reparaturen selbst vornehmen. Informieren Sie zuerst unsere Flottillen-Begleitmannschaft oder Basis.

Handstart

Sollte aus irgendwelchen Gründen der Anlasser ausfallen, können Sie die Maschine wie folgt von Hand starten:
1. Drehen Sie den Zündschlüssel auf ON, um das elektrische System zu aktivieren.
2. Bringen Sie den Gashebel (Getriebe ausgekuppelt) auf halbe Kraft.
3. Während ein Crewmitglied den Dekompressionshebel aufhält, drehen Sie die Maschine von Hand so schnell wie möglich durch und lassen dann abrupt den Dekompressionshebel los. Die Maschine wird dann starten und kann wie normal betrieben werden.

6. SEGEL- UND HAFENMANÖVER

6.1. Allgemeines

Alle unsere Yachten sind einfach zu handhaben und zwar sowohl unter Segel als auch unter Maschine.
Allerdings sollten Sie immer so manövrieren, als hätten Sie KEINEN RÜCKWÄRTSGANG, wenn Sie einen Ankerplatz anlaufen oder längsseits gehen. Gehen Sie niemals mit der Schaltung und dem Gas ruckartig von VOLL VORAUS auf VOLL ZURÜCK. Sie würden damit das Wendegetriebe ruinieren. Verweilen Sie eine kurze Zeit in der Neutral-Position. Gehen Sie immer ruhig und bedacht vor. Behandeln Sie Ihre Yacht mit Rücksicht und Sorgfalt und behalten Sie grundsätzlich langsame Fahrt bei, wenn Sie im Hafen, an engen Stellen oder beim Ankermanöver sind.

Fahrt unter Maschine

Rollen Sie immer die Genua ein, wenn Sie unter Motor fahren, da sonst das Segel scheuert und beschädigt werden könnte. Nehmen Sie dann das Großsegel möglichst dicht. Dadurch gewinnen Sie Fahrt und vermeiden starke Rollbewegungen des Schiffes.

Einrollen des Vorsegels
Das Vorsegel bleibt normalerweise immer angeschlagen, bereit zum Lossegeln. Wenn das Vorsegel eingerollt ist, muß es immer gut festgezurrt werden.

6.2. Segelsetzen und Segelbergen
Die folgende Beschreibung zeigt Ihnen, wie Sie die Segel sicher und ohne viel Kraftaufwand setzen oder bergen können. Diese Technik hat sich durchgesetzt und wird auf den meisten Yachten der Welt angewandt.
Denken Sie immer daran, daß Segeln auch Teamwork bedeutet. Die Mannschaft sollte immer über die Vorhaben des Steuermanns informiert sein und ebenso umgekehrt. Denken Sie daran, daß der Skipper, seien dies jetzt Sie oder ein anderes Mitglied Ihrer Crew, immer die Verantwortung für die Yacht hat, die notwendigen Entscheidungen trifft und Anweisungen gibt.

Das Setzen des Großsegels
Die Crew nimmt die Zeisinge los (Losbinden des Großsegels vom Baum). Der Steuermann geht in den Wind und fiert die Großschot. Die Crew hisst jetzt das Großsegel und achtet darauf, daß sich das Fall nicht in der Saling verhakt. Das Großfall muß gut durchgesetzt werden, da sich sonst im vorderen Teil des Großsegels Falten bilden, es wird dann an der Klampe belegt. Fieren Sie jetzt die Dirk etwas, damit das Großsegel optimal steht.

Das Bergen des Großsegels
Belegen Sie vorher die Dirk und gehen Sie mit der Yacht in den Wind. Nehmen Sie die Großschot dicht und achten Sie darauf, daß der Großbaum nicht außer Kontrolle gerät.

6.3. Knoten
Um die Yacht am Kai festzumachen, wird am häufigsten der unten abgebildete Knoten, genannt Palstek, angewandt. Der Knoten geht bei Belastung nicht auf und ist dennoch leicht durch einfache Entlastung von Hand zu lösen.
Bringen Sie auch Ihren Mitseglern diese Knoten in aller Ruhe bei. Sie werden sehen, Anlegemanöver gestalten sich dann wesentlich problemloser.

6.4. Reffen
Sie werden bemerken, daß Ihre Yacht einfach zu handhaben ist und sehr leicht auf dem Ruder liegt. Meist werden die Winde beim morgendlichen Ablegen schwach bis leicht sein und etwas zunehmen, wenn die Sonne höher steht. Oft tritt gegen Abend Flaute ein. Sollte der Wind einmal derart zunehmen, daß das Ruder schwergängig wird, so wird ein Reff im Großsegel die Situation verbessern, ohne daß Sie deshalb an Fahrt einbüßen. Alle unsere Yachten sind mit Rollgenuas ausgerüstet. Wir empfehlen Ihnen, zuerst das Großsegel zu reffen, bevor Sie die Genua einrollen. So kann die Yacht länger optimal gesegelt werden.

Windstärke	Großsegel	Vorsegel
1 - 4	Voll	Voll
4 - 5	Ein Reff	Voll
5 - 6	Ein Reff	Etwas eingerollt
6 und mehr	Zwei Reffs	Weiter eingerollt

Die Genua kann vom Cockpit aus eingerollt werden. Die Segelfläche läßt sich fast allen Gegebenheiten anpassen.
Alle Schiffe verfügen über ein Bindereff, welches einfach zu bedienen ist und dem Großsegel, selbst wenn es gerefft ist, noch einen guten Stand verleiht.

6.5. Hafenmanöver, An- und Ablegen

Viele der Häfen sind sehr schmal und bieten wenig Platz zum manövrieren. Wir bitten Sie, nicht unter Segel, sondern nur mit gedrosselter Maschine und langsamen Geschwindigkeiten Ein- und Auszulaufen. Die Crew des Flottillen-Begleitschiffes hilft Ihnen gerne beim Festmachen.
Im folgenden erklären wir Ihnen die im Mittelmeer üblichen Methoden, Yachten festzumachen.

Bug oder Heck zum Land (Kai)

Bug zum Land oder Heck zum Land sind die im Mittelmeerraum gebräuchlichsten Anlegemethoden. Ablauf des Anlegens mit Bug zum Land:
- bringen Sie an beiden Seiten Fender aus
- legen Sie zwei Vorleinen auf dem Vordeck klar und belegen Sie an den Klampen. Führen Sie die lose Part unter der Bugkorbreling durch und außenherum wieder an Deck zurück.
- legen Sie den Heck (Reserve-)anker klar zum Fallen, die Kette in der Pütz am Heck und die Achterleine so aufgeschossen, daß sie sich beim Fallen des Ankers nicht verwickeln kann.
- legen Sie eine zusätzliche Leine im Cockpit bereit
- nähern Sie sich der Kaimauer im rechten Winkel, Mitglieder Ihrer Crew bereit zum Abfendern soweit erforderlich
- lassen Sie den Anker auf ein Zeichen eines Mitglieds unserer Flottillen-Begleitmannnschaft fallen. Sollte niemand von unseren Mitarbeitern am Kai stehen , lassen Sie den Anker etwa dreieinhalb Bootslängen von der Kaimauer fallen. Bitte achten Sie darauf, daß der Anker oder die Kette das Heck Ihrer Yacht nicht beschädigt.
- lassen Sie die Heckankerleine ausrauschen bis Ihre Crew die Vorleinen an unser Personal auf dem Kai übergeben kann oder Sie nahe genug herangefahren sind, daß jemand an Land springen und die Yacht abhalten kann.
- sichern Sie die Festmacher mit einem Palstek an Land und ziehen dann kräftig an der Heckankerleine und belegen diese. Bitte stellen Sie sicher, daß Ihre Mitsegler das Festmachen mit dem Palstek beherrschen.
- schalten Sie Maschine und Zündung aus
- überprüfen Sie Ihre Vertäuung, indem Sie das Schiff vorwärts zum Kai ziehen. Läuft es zu schnell und zu leicht voraus, nehmen Sie den Heckanker dichter.

Am Steg und längsseits

- bringen Sie an beiden Seiten Fender aus
- belegen Sie die Vorleine auf der Bug- und die Achterleine auf der Heckklampe der Seite, mit der Sie längsseits gehen wollen.
- wenn Sie Ihre Liegeposition erreicht haben, übergeben Sie die Festmacherleinen an unser Flottillen-Personal auf dem Kai oder lassen Sie jemand Ihrer Mannschaft an Land springen. Geben Sie langsame Fahrt zurück, um die Yacht zu stoppen
- setzen Sie die Vor- und Achterleine dicht und bringen die Springs aus. Alle Leinen werden an Land mit dem Palstek festgemacht
- schalten Sie Maschine und Zündung aus

Sehr häufig legen wir auch in zweiter oder dritter Reihe an. Hierbei müssen jedoch die Vor- und Achterleinen der einzelnen Yachten grundsätzlich an Land geführt werden.
Bitte denken Sie daran, daß Springleinen (gekreuzte Leinen von einem Yachtende zum anderen oder bei der ersten Yacht zur Kaimauer) in diesem Falle unbedingt erforderlich sind. Alle Fender sollen an der zum Land zeigenden Seite Ihrer Yacht ausgebracht werden.

Ablegen

A. Die Yacht ist mit dem Bug zum Land festgemacht
- starten Sie die Maschine
- lösen Sie alle Querleinen zu anderen Booten
- lösen Sie die Vorleinen
- legen Sie keinen Gang ein, sondern ziehen Sie die Yacht über die Heckankerleine. Geben Sie bitte darauf Acht, daß dabei weder Rumpf noch Heckreling durch die Ankerkette beschädigt werden. Reinigen Sie den Anker, während Sie ihn an Bord holen.
- legen Sie nun den Gang ein und fahren vorsichtig los, wobei Sie sich bitte davon überzeugen, daß keine Leinen mehr außenbords hängen
- verstauen Sie nun Anker, Kette und Festmacherleinen sorgfältig in der Cockpitbackskiste oder dem Ankerkasten
- vergessen Sie nicht, die Fender abzunehmen und zu verstauen
- überprüfen Sie, ob das Beiboot sicher angebunden ist.

B. Die Yacht ist längsseits festgemacht
- starten Sie die Maschine
- lösen Sie die Springs
- lösen Sie die Vor- und Achterleine vom Kai (Steg, Nachbarschiff), wobei einer Ihrer Mitsegler an Land ist
- die Person an Land drückt nun den Bug hinaus und geht an Bord, wobei sie überprüft, daß keine Leinen mehr außenbords hängen
- legen Sie den Vorwärtsgang ein und steuern das Boot langsam vom Kai weg
- vergessen Sie nicht, nun die Fender abzunehmen und zu verstauen
- überprüfen Sie, ob das Beiboot sicher festgebunden ist.

6.6. Ankermanöver

1. Bergen Sie die Segel. Die Ankerkette sollte in ihrer vollen Länge auf das Deck gelegt werden. Führen Sie den Anker über die Ankerrolle am Bug. Achten Sie darauf, daß der Anker nicht an den Bootsrumpf schlägt, da sonst die Kunststoffschale beschädigt werden könnte.
2. Legen Sie Ihren Ankerplatz fest, schalten Sie in den Leerlauf, damit sich Ihre Geschwindigkeit verlangsamt. Drehen Sie die Yacht über dem ausgewählten Ankerplatz in den Wind und lassen Sie sie in Windrichtung auslaufen.
3. Warten Sie, bis die Fahrt aus dem Schiff ist. Lassen Sie dann den Anker langsam fallen.
4. Legen Sie den Rückwärtsgang ein. Fahren Sie langsam rückwärts. In keinem Fall darf die ganze Kette auf einmal ausrauschen. Wenn der Anker faßt, stecken Sie langsam den Rest. Die Gesamtlänge der gesteckten Ankerkette und Ankerleine sollte mindestens der dreifachen Wassertiefe an dieser Stelle entsprechen. Normalerweise sollte sich dann keine Kette, sondern Leine auf der Ankerrolle befinden.
5. Schalten Sie rechtzeitig in den Leerlauf. Belegen Sie die Ankerleine an der Bugklampe und legen Sie nochmals für etwa eine halbe Minute den Rückwärtsgang ein, damit sich der Anker eingraben kann.
6. Sollte der Anker nicht gefaßt haben fahren Sie nicht weiter achteraus. Bergen Sie den Anker und wiederholen Sie das Ankermanöver.
7. Die Maschine kann gestoppt werden und Sie können einer ruhigen Nacht entgegensehen. Peilen Sie noch zwei Landmarken (möglichst im rechten Winkel) und notieren Sie diese, damit bei eventuell aufkommendem Wind Positionsveränderungen problemlos festgestellt werden können.

Ankerlichten
1. Starten Sie den Motor.
2. Die Ankerkette wird kurzstag gehievt. Hierbei steuert ein Crewmitglied die Yacht in Richtung des Ankers. Bei relativ viel Wind geben Sie etwas Motorunterstützung.
- Achten Sie darauf, daß die Kette nur über die Ankerrolle eingeholt wird
- Nehmen Sie mit der Maschine nicht mehr Geschwindigkeit auf, so daß die Crew die Ankerkette einholen kann. Ansonsten kann es passieren, daß Sie über den Anker fahren und sich die Kette um den Propeller wickelt.
3. Der Anker kann nur mit Muskelkraft freikommen. Keineswegs mit der Maschine versuchen!
4. Sobald der Anker frei ist, hieven Sie diesen vorsichtig an Deck. Achten Sie darauf, daß das Deck nicht beschädigt wird.
5. Verstauen Sie Anker und Kette im Ankerkasten.

Notfälle beim Ankern
Aufgrund meist großer Wassertiefen in Küstennähe muß normalerweise relativ dicht unter Land geankert werden. Sollten Sie auf Legerwall (Zutreiben auf die Küste) geraten, der Motor nicht anspringen und Sie unter Segel nicht freikommen, besteht die einzige Möglichkeit darin, ein Ankermanöver zu fahren. An Bord befinden sich zwei lange Ankerleinen. Binden Sie diese zusammen und setzen Sie beide Ankerketten ein. Vergewissern Sie sich, daß alle Leinen und Ketten miteinander verbunden sind und das Ende der letzten Ankerleine an der Yacht belegt ist. Stecken Sie die gesamte Kette und soweit erforderlich auch die gesamte Leine. Auf einer Wassertiefe von 30 bis 50 Metern sollte der Anker fassen. Somit bleiben Sie in sicherem Abstand vom Land.

Ankern mit einer Leine an Land
In engen Ankerplätzen oder bei großen Wassertiefen empfiehlt es sich meist, vor Buganker anzulegen.
Wenn Sie die Stelle, an der die Yacht liegen soll, festgelegt haben steuern Sie das Schiff etwas über den Punkt hinaus, an dem der Anker fallen soll. Drehen Sie die Yacht so, daß das Heck zur vorgesehenen Anlegestelle zeigt. Nehmen Sie langsam Fahrt achteraus auf und führen Sie das bereits beschriebene Ankermanöver durch. Sobald die vorgesehene Länge Kette und Ankerleine gesteckt ist und sich die Yacht an der vorgesehenen Stelle befindet, belegen Sie die Ankerleine an der Bugklampe. Vergewissern Sie sich, daß der Anker hält. Der Rückwärtsgang sollte bei wenig Gas eingelegt bleiben. Nehmen Sie eine 30-Meter Leine mit in das Dinghy, ein Ende an einer Heckklampe belegt. Ein Crewmitglied rudert dann mit dem Dinghy an Land, um die Leine an einem geeigneten Baum oder an einem Felsen zu belegen. Nehmen Sie den Rückwärtsgang raus und stoppen Sie die Maschine.

Vorsicht! Passen Sie auf, daß die Leine nicht in die Schraube gerät, die sich bei eingelegtem Rückwärtsgang noch dreht.

6.7. Mann über Bord Manöver

1. Sollten Sie das in den Segelschulen gelehrte Mann-über-Bord Manöver beherrschen, wenden Sie selbstverständlich auch dieses an.
2. Sollten Sie jedoch bei der Ausführung dieses Manövers nicht ganz sicher sein, wenden Sie die nachfolgend beschriebene Methode an:
(a) Werfen Sie den Rettungsring dem über Bord gegangenen Crewmitglied zu.
(b) Es ist unabdingbar, daß ein Crewmitglied den über Bord gegangenen nicht aus den Augen verliert.

(c) Wenn Sie Zweifel haben, den Mann wieder an Bord zu holen, verständigen Sie unser Flottillen-Begleitschiff oder unsere Basis per V.H.F. Funk und hissen Sie die Signalflagge 'V'.
(d) Führen Sie eine Halse durch. Bei starkem Wind ist eine Q-Wende vorzuziehen.
(e) Rollen Sie die Genua ein
(f) Starten Sie den Motor
(g) Holen Sie die Großsegelschot dicht
Lassen Sie das Dinghy über das Heck an einem langen Tau zu Wasser. Sollten die Kammern des Dinghies nicht vollständig gefüllt sein, stören Sie sich nicht daran. Für eine Person ist in jedem Falle genügend Auftrieb vorhanden.
(e) Nähern Sie sich dem Überbordgegangenen von Lee und stoppen Sie die Yacht auf seiner Luvseite. Bringen Sie das Dinghy so weit als möglich in seine Nähe. Dies geschieht jetzt auf der Leeseite des Schiffes.
(f) Lassen Sie dem Überbordgegangenen genügend Zeit, um in das Dinghy zu klettern, nehmen Sie das Dinghy dicht und helfen sie ihm an Bord.

Zur Beachtung an alle Überbordgegangenen:
Sollten Sie unglücklicherweise über Bord gehen, empfehlen wir Ihnen, folgende Ratschläge zu beachten:
(a) Wenn Sie ein schlechter Schwimmer sind oder bei rauhem Wetter sollten Sie immer eine Rettungsweste tragen. Blasen Sie diese auf, sobald sie das Schiff unfreiwillig verlassen.
(b) Bewahren Sie Ruhe und legen Sie den Ihnen zugeworfenenen Schwimmring an.
(c) Schwimmen Sie nicht auf die Yacht zu. Machen Sie auf sich aufmerksam. Benützen Sie die Pfeife, welche sich an der Schwimmweste befindet und geben sie Zeichen durch Armbewegungen.
(d) Bei Annäherung der Yacht schwimmen Sie auf das Dinghy zu, steigen Sie ein oder halten Sie sich längsseits fest, tasten sich zur Belegleine vor und ziehen sich an dieser in das Dinghy.

7. DIE SICHERHEIT AN BORD

Auf allen unserer Yachten befindet sich eine komplette Sicherheitsausrüstung. Bestehen Sie darauf, daß Ihre gesamte Crew weiß, wo sich die Sicherheitsausrüstung befindet und sie in der Lage ist, diese auch einzusetzen, wenn es erforderlich werden sollte.

Gas
Auf Ihrer Yacht werden Sie zwei Gasflaschen vorfinden. Die Gasflaschen befinden sich in einem speziell hierfür vorgesehenen Stauraum im Cockpit mit Belüftungseinrichtung nach außen. Wenn eine Flasche leer ist, tauschen Sie diese durch eine volle aus. Wenn Sie sich hierbei nicht sicher fühlen, fragen Sie ein Mitglied unserer Crew, um Unfälle mit Gas zu vermeiden. Vergessen Sie nicht, daß ausströmendes Gas schwerer ist als Luft und sich daher im Inneren bis in die Bilge mit Luft vermischen kann. So manche Zigarette hat schon eine Explosion verursacht. Achten Sie auf den typischen Gasgeruch. Bitte beachten Sie folgende Sicherheitshinweise:
1. Wenn Sie die Gasflamme am Herd zünden wollen entzünden Sie zuerst das Streichholz und drehen erst dann das Gas auf.
2. Beim Leerpumpen der Bilge betätigen Sie die Bilgepumpe noch sechs Mal, nachdem bereits leergepumpt ist.
3. Drehen Sie den Gashahn an der Flasche immer zu, wenn kein Gas benötigt wird.
Sollten Sie Gas riechen, löschen Sie sämtliche Zigaretten und öffnen Sie alle Luken. Verständigen Sie unsere Begleitmannschaft.

Die einzige Möglichkeit, ausgeströmtes Gas zu beseitigen, ist entweder die Bilge mit der Bilgenpumpe leerzupumpen oder mit dem Eimer oder Schöpflöffel auszuschöpfen. Es mag sich lächerlich anhören, aber der zuletzt genannte ist der sicherere Weg. In jedem Fall, wenn Sie Gas riechen, schalten Sie den Herd aus, drehen Sie den Gashahn an der Flasche zu, drücken Zigaretten aus (am besten unter Wasser ablöschen) und löschen jede offene Flamme. Wie bereits oben erwähnt - verständigen Sie unsere Mitarbeiter.

Schwimmwesten und Lifebelts
Unsere Schiffe sind mit Schwimmwesten oder Rettungswesten ausgestattet. Zusätzlich gibt es mindestens zwei Sicherheitsgurte (Lifebelts) mit Karabinerhaken für Erwachsene und einen für Kinder an Bord. Bitte beachten Sie die Inventarliste der von Ihnen gebuchten Yacht.
Wir setzen voraus, daß jedes Crewmitglied, welches Nichtschwimmer ist, die Schwimmweste unter Fahrt und im Beiboot anlegen wird. Wenn das Wetter einmal rauh werden sollte, legen Sie die Schwimmwesten und auf dem Vorschiff in jedem Fall auch den Lifebelt an. Stellen Sie sich in dieser Situation immer die folgende Frage: 'Kann ich mich bei diesen Bedingungen solange über Wasser halten, bis mich meine Crew mit der Yacht erreicht hat, um mich aufzunehmen?'

Sicherheitshinweise für Kinder
Bitte lassen Sie Ihre Kinder, die nicht gut schwinmen können, nie ohne Schwimmweste ins Dinghy.
Bei starkem Seegang oder außerhalb des Cockpits sollten Kinder immer einen Sicherheitsgurt tragen. Um Ihnen mehr Freiraum zu geben, kann die Sicherheitsleine verlängert werden.

Bitte um Hilfeleistung
Wenn Sie dringend Hilfe brauche, benützen Sie Ihr Funkgerät, um mit der Flottillen-Begleitmannschaft oder der Basis Verbindung aufzunehmen. Überlegen Sie vorher genau, was Sie sagen möchten. Sollte kein Funkkontakt mit dem Begleitschiff zustande kommen, scheuen Sie sich nicht, eine der anderen Sunsail Yachten anzufunken. Sollte Ihr Funkgerät vollständig ausfallen, hissen Sie die Internationale Code Flagge 'V' - ich benötige Hilfe - in gut sichtbarer Position.
Bitte wenden Sie sich in keinem Fall an irgendeine andere Yacht, außer es handelt sich wirklich um einen dringenden Notfall und es ist Ihnen nicht möglich, eine andere Sunsail Yacht um Hilfe zu bitten. Denn damit fällt Ihr Vorgehen unter das internationale Seerecht.
Bitte verwenden Sie die Signalmittel ausschließlich im Falle echter Gefahr und halten Sie Kinder davon fern.
Wenn Ihnen in einem Notfall eine Yacht, die nicht zur Flotte von Sunsail gehört, zur Hilfe kommt - selbst wenn Sie keine Unterstützung brauchen - können Sie sich plötzlich einer Forderung von etlichen tausend Mark gegenübergestellt sehen. Das gleiche gilt, wenn Sie aus irgendwelchen Gründen Schlepphilfe benötigen. Stellen Sie auf jeden Fall vorher schriftlich sicher, daß kein Bergelohn zu entrichten ist und geben Sie immer Ihre eigenen Leinen an Bord der zu Hilfe kommenden (schleppenden) Yacht. Andernfalls können Sie zur Zahlung von Bergegeld herangezogen werden.

UKW Sprechfunk (VHF)
Auf allen unserer Yachten sind UKW-Radiotelefone eingebaut. Sie können Nachrichten auf verschiedenen vorgegebenen Kanälen senden und empfangen. Das Begleitschiff leitet während der Flottille jede wichtige Information per Funk an Sie weiter. Sollten Schwierigkeiten bei der Vermittlung auftreten, werden Signalflaggen gehißt.
Bitte lassen Sie während der Fahrt das Funkgerät immer eingeschaltet.

Wir möchten Sie nochmals darauf hinweisen, daß diese Einrichtung nicht als privates Telefon gedacht ist und nur benützt werden sollte, um wichtige Informationen weiterzuleiten oder wenn Sie die Hilfe des Flottillen-Begleitschiffes oder der Basis brauchen. Denken Sie daran, daß eine ständig blockierte Leitung auch die Sicherheit der anderen Yachten gefährden kann.

Bedienung der Funkanlage

1. Schalten Sie die Anlage ein und wählen Sie die gewünschte Lautstärke
2. Stellen Sie den gewünschten Kanal ein
3. Halten Sie den Signalknopf solange fest, bis der Pfeifton verschwindet
4. Um zu senden drücken Sie den Mikrofonknopf ganz hinein und sprechen Sie. Vergessen Sie nicht, den Knopf jedesmal bei Sprechpausen loszulassen.

Wir empfehlen Ihnen, das Funkgerät grundsätzlich unter Fahrt eingeschaltet zu lassen, damit Sie auch von unserer Begleityacht oder von einer unserer anderen Yachten erreicht werden können.
In absoluten Notsituationen - wenn Ihnen wirklich keine andere unserer Yachten zu Hilfe kommen kann (siehe oben):
Drehen Sie den Lautstärkeregler auf, wählen Kanal '16', drücken den Sprechknopf am Mikrofon und geben Ihren Funkspruch durch: 'Mayday, Mayday, (möglichst in Englisch weitersprechen), this is (Name Ihrer Yacht), explosion, fire (oder was auch immer) on board'. Geben Sie Ihre exakte Position an (z.B. 5 Miles south of Skopelos) und teilen Sie Ihre Absichten mit.

Die Bordapotheke

Sollten Sie etwas aus der Bordapotheke entnommen haben, teilen Sie dies bitte unserer Crew mit, damit fehlende Teile wieder ersetzt werden können. An Bord des Flottillen-Begleitschiffes befindet sich eine weitaus umfangreichere Bordapotheke.

Weitere Ausrüstung

Eine Taschenlampe, Feuerlöscher und ein Nebelhorn befinden sich ebenfalls an Bord.

8. NAVIGATIONSHINWEISE

Im Mittelmeerraum gibt es mit Ausnahme der Frühlingszeit keine nennenswerten Gezeiten. Sie müssen jedoch von Fall zu Fall mit Grundströmungen rechnen, welche an manchen Orten Geschwindigkeiten von etwa einem Knoten erreichen können. Es gibt auch einige Untiefengebiete, vor denen Ihr Flottillenskipper bzw. unser Basispersonal Sie warnen wird. Es ist lebenswichtig, daß Sie alle Symbole kennen, welche auf der Karte verwendet werden. Sollten Sie einmal Zweifel haben, fragen Sie den Flottillenskipper bzw. das Basispersonal.
Sollten Sie den Wunsch haben, Ihre Navigationskenntnisse aufzufrischen, können wir Ihnen beispielsweise folgende Bücher empfehlen:
1. Die Seemannschaft, Verlag Delius Klasing
2. Segelführerschein BR, Verlag Delius Klasing.

An Bord befindet sich die Navigationsausrüstung, die Sie für das Segeln brauchen werden. Vorhanden sind Seekarten des befahrenen Gebiets, Stechzirkel, Plotter, Bleistifte, Radiergummi, Fernglas, Hauptkompaß und Handpeilkompaß.

9. DIE REINIGUNG

Wir möchten Sie bitten, Ihre Yacht jederzeit in einem sauberen und ordentlichen Zustand zu halten. Säubern Sie den Innenraum und die Toilette täglich. Reinigen Sie das Deck mit dem Deckschrubber, wenn Sie auf See sind.
Wenn Sie am Anfang des Urlaubs Ihre Yacht übernehmen, werden Sie diese in einem sauberen Zustand vorfinden. Wir bitten Sie, die Yacht wieder in dem sauberen Zustand zurückzugeben. Bitte hinterlassen Sie keine verderbliche Ware an Bord. Sollte die Yacht nicht in entsprechendem Zustand zurückgegeben werden, erlauben wir uns für die Reinigung eine Gebühr zu berechnen. Der Rumpf, das Deck und der Kiel Ihrer Yacht werden auf Beschädigungen hin überprüft. Achten Sie also bitte darauf, keine Schäden am Gelcoat (= eingefärbte Deckschicht der Außenseite von glasfaserverstärktem Kunststoff) zu verursachen und vermeiden Sie jegliche Grundberührung.

So halten Sie Ihr Boot sauber
Lassen Sie Kartons und Holzkisten (Tummelplatz von Ungeziefer und Ameisen), in denen Sie Ihre Lebensmittel zur Yacht bringen, an Land und bewahren Sie Lebensmittel nur in den an Bord befindlichen Plastikschüsseln auf.

10. DIE AUSRÜSTUNG UNSERER YACHTEN

Bereits bei der Bestellung unserer Yachten in den Werften werden diese mit einigen Zusätzen versehen, um Ihnen den Aufenthalt an Bord noch angenehmer zu gestalten. Abgesehen von technischen Verbesserungen wird insbesondere folgendes vorgesehen:
- Cockpit-Duschen (elektrisch oder manuell)
- Zusätzliche Wasserkapazität
- Badeleiter
- Zusätzliche Lüftungsluken
- Rollgenua
- Kühlschrank (Eisboxen auf First 285/Neuseeland)

Standardausrüstung auf allen Sunsail- Yachten

Segelzubehör
- Großsegel mit Reffeinrichtung
- Großsegel-Persenning (ausser bei Rollgroß)
- Segelbinden
- Bug- und Heckanker mit Kettenvorlauf und Leine
- Festmacher und Fender
- Decks- und Handpeilkompaß
- Navigationslineal, Zirkel, Bleistifte, Radiergummi, Bleistiftspitzer
- GPS (nicht verfügbar in Neuseeland, Tonga, und Australien)
- Fernglas
- Sunsail Revierführer und Seekarten
- Bootshaken
- Winschkurbel
- Ankerwinsch-Kurbel (falls installiert)
- Spibaum (falls intalliert)
- Not-Ruderpinne (nur für Steuerrad)
- Elektrische Ankerwinsch (alle Yachten über 11 m Länge)

Sicherheitsausrüstung
Die Sicherheitsausrüstung der Yachten entspricht dem Sicherheitsstandard des Landes, in dem die Yacht registriert ist, bzw. des Landes in dem die Yacht eingesetzt wird.
- Schlauchboot, Ruder, Pumpe
- Aussenborder (nicht verfügbar in Sydney)
- VHF Radio (UKW-Funk)
- Rettungsinsel
- Rettungswesten und Sicherheitsgurte
- Kinder-Rettungswesten und Sicherheitsgurte
- Rettungsboje, Notraketen, Feuerlöscher
- Taschenlampe und Batterien
- Erste-Hilfe-Set
- Echolot, Logge
- Nebelhorn
- Werkzeugkasten

Kabinen
- Decken oder Schlafsäcke, Kopfkissen
- Bezüge für Decken und Kopfkissen
- Hand- und Badetücher (keine Strandhandtücher)
- Kleiderbügel
- Wäscheklammern

Pantry
- 2-Flammherd mit Grill und/oder Backofen
- Geschirr, Essbesteck
- Kochtöpfe, Bratpfanne, Teekanne, Auflaufform, Wasserkocher, Küchenbesteck
- Korkenzieher, Flaschen- und Dosenöffner, Reibe, Kartoffelschäler
- mehrere Plastikbehälter, Küchentücher
- Aschenbecher

Sonstiges
- 2 Schnorchel, 2 Taucherbrillen und 2 Paar Flossen
- Radio/Kassetenrekorder (auf allen Yachten bis 10 m Länge und auf Sunrise 35 und Oceanis 350)

oder
- Radio/CD-Player (auf allen Yachten über 10 m Länge und zusätzlich auf Dufour 30 sowie einigen weiteren Yachten - bitte fragen Sie uns)
- Barbequegrill (ausser Mittelmeer, USA, Kanada, Sydney)
- Cockpit mit Sitzflächen aus Teak oder mit Sitzpolstern
- Windhutze
- Bimini Top
- Sonnensegel (alle Yachten ohne Bimini Top)
- Eimer mit Seil
- Gasflaschen
- Wasserkanister
- Treibstoffkanister
- Treibstofftrichter
- Deckscheuerer
- Fäkalientanks (nur Mittelmeer)

Extras / Besatzung
Es besteht die Möglichkeit folgende Extras zu mieten. Bitte bestellen Sie diese bereits bei der Buchung. Die Preise entnehmen Sie bitte der Preisliste.
- Blister
- Windsurf
- Kajak
- Skipper, Instruktor, Koch, Hostess, Matrose (müssen über je eine eigene Kabine verfügen und ohne Bordkassenbeitrag verpflegt werden)

Ein Teil unserer Yachten sind mit manueller Ankerwinsch und Druckwasser ausgerüstet.

Wichtig: Die Ausrüstung auf unseren Yachten in Australien und Neuseeland kann im Einzelnen von diesem Standard abweichen.

Alle Angaben vorbehaltlich Änderungen.

11. CHARTER-BEDINGUNGEN

Artikel 1: Übernahme der Yacht

1.1. Der Charterer übernimmt die Yacht spätestens, sobald er die Restzahlung geleistet und das Inventar unterzeichnet hat. Je nach Vereinbarung ist eine Kaution zu hinterlegen oder eine Havarieversicherung abzuschliessen.

1.2. Der Vercharterer übergibt dem Charterer die Yacht in ordnungsgemäss seetüchtigem Zustand. Die Bootsausrüstung entspricht der geltenden Gesetzgebung und den Vorschriften der zuständigen Behörden für die entsprenchende Schiffskategorie. Die Ausrüstungsgegenstände (das Zubehör) müssen ebenfalls in seetüchtigem Zustand sein.

1.3. Die Yacht und Ihre Takelage werden im Inventar beschrieben und Ihre Ausrüstung aufgelistet. Das Inventar sowie die Schiffspapiere sind dem Charterer zu übergeben.

1.4. Der Charterer überprüft binnen 24 Stunden nach Übernahme den Zustand der Yacht und deren Ausrüstung. Der Vercharterer verpflichtet sich, dem Charterer im Ausgangs- und Rückkehrhafen am Übergabe- und Rückgabetag kostenlos einen Liegeplatz zur Verfügung zu stellen.

1.5. Mit Unterzeichnung des Inventars bezeugt der Charterer, die Yacht in seetüchtigem Zustand übernommen zu haben, unter Vorbehalt verborgener Mängel.

1.6. Der Charterer führt gerügte Mängel und fehlende Ausrüstungsgegenstände im Bordbuch auf.

Artikel 2: Nutzung der Yacht

2.1. Der Schiffsführer (der Charterer oder die von ihm bezeichnete Person) unterliegt fogenden Pflichten:
2.1.1. Er weist sich als Inhaber eines Führerscheines für Motoboote auf See oder Flüssen aus, sofern es die geltende Gesetzgebung für die entsprechende Navigationszone verlangt.
2.1.2. Der Schiffsführer erbringt dem Vercharterer den Nachweis seiner Meer- und Segelerfahrung sowie seiner Fähigkeiten, die Verantwortung für eine Segelyacht mit einer kompetenten Mannschaft übernehmen zu können. Dieser Nachweis entspricht den Angaben seiner navigatorischen Fähigkeiten, wie sie von der von ihm unterzeichneten Beilage zum Chartervertrag, zu entnehmen sind.
2.1.3. Der Vercharterer oder dessen Vertreter vor Ort überprüft diese Erfahrungen bei der Yachtübergabe. Sind der Vercharterer oder dessen Verteter vor Ort überzeugt, dass ein Skipper benötigt wird, so hat der Charterer die entsprechenden Kosten zu tragen.
2.1.4. Der Schiffsführer nimmt nicht mehr Personen als vorschriftgemäss zugelassen an Bord und nutzt die Yacht nur für die Vergnügungsschiffahrt im Rahmen der geltenden See- und Flussgesetzgebung sowie gemäss den Zollvorschriften. Er enthält sich insbesondere jeder gewerblichen Nutzung wie der Berufsfischerei und gewerblichen Transporte.
2.1.5 Bei Verstössen der unter Punkt 2.1.4. aufgeführten Vorschriften haftet der Charterer bzw. Schiffsführer gegenüber den Behörden und dem Vercharterer für alle Folgen und entbindet den Vercharterer von jeder Verantwortung.

2.1.6. Ist die Yacht mit einer Maschine versehen, so erkundigt sich der Schiffsführer vor seiner Abfahrt, wie sie zu bedienen ist und welche Kontrollen für deren Unterhalt und Funktionstüchtigkeit vorzunehmen sind.
2.1.7. Eine Weitervermietung und Gebrauchsüberlassung der Yacht sind stengstens verboten.
2.1.8. Der Schiffsführer der vermieteten Yacht trägt während der gesamten Charterdauer die Verantwortung für die vorschriftsgemässe Führung des Logbuches.
2.1.9. Haustiere werden nicht an Bord der Yachten akzeptiert.
2.1.10 Nachtsegeln ist nicht gestattet, es sei denn mit entsprechender Ausnahmegenehmigung (sofern ausreichende Erfahrung nachweisbar), bei der Basis zu beantragen.

2.2 Bei Havarie oder Materialverlust während der Charterdauer trifft der Schiffsführer folgende Massnahmen:
2.2.1. Er nimmt sofort und unter allen Umständen, unabhängig von Umfang und Ursache der Schadens, mit dem Vercharterer Verbindung auf.
2.2.2. Ist die Havarie leicht, und behindert sie die Weiterfahrt nicht, so behebt der Schiffsführer den Schaden oder ersetzt das Material, sofern die Kosten CHF 150.- nicht übersteigen.
2.2.3. Ist die Havarie grösser, so holt er die Anweisungen des Vercharterers ein.

2.3. Die Kosten, die der Charterer übernommen hat, werden ihm bei seiner Rückkehr vergütet, sofern er eine detaillierte, auf seinen Namen lautende Rechnung vorweisen kann und sofern der Schaden nicht aufgrund eines Fehlers oder einer Fahrlässigkeit von ihm selber oder von seinen Mannschaftsmitgliedern verursacht wurde. Dieser Artikel gilt bis zum Betrag des Selbstbehaltes. Darüber hinaus wird auf die Versicherungsbedingungen verwiesen.

2.4. Bei starken Sturmwinden telefoniert der Charterer dem Vercharterer und gibt ihm seine Position durch, um unnötige und kostspielige Suchaktionen zu vermeiden.

2.5. Alle Verbrauchsgüter gehen zulasten des Charteres: Öl, Treibstoff, Gas sofern im Chartervertrag nichts Gegenteiliges vereinbart wurde.

Artikel 3: Rückgabe der Yacht

3.1. Der Charterer hat die Yacht in ordnungsgemäss seetüchtigem Zustand und gereinigt zurückzuerstatten.

3.2. Ist dies nicht der Fall, so kann eine Reinigungsgebühr erhoben werden. Gemäss Artikel 4 können die Kosten für die Behebung von Schäden oder Verlusten, die nicht auf einen Unfall der Yacht zurückzuführen sind, von der Kaution abgezogen werden. Der vorliegende Absatz entfällt, wenn der Vercharterer die Reinigungskosten trägt oder wenn sie der Charterer zum voraus bezahlt hat. Diese Angaben sind dem Chartervertrag zu entnehmen.

3.3 Der Charterer hält sich für die Rückkehr an die im Chartervertrag vereinbarte Zeit (Datum und Stunde). Bei Verspätung hat der Charterer eine Entschädigung zu leisten, die aufgrund des vorliegenden Chartervertrages berechnet wird. Hinzu kommen allfällige Kosten und Schadenansprüche, die der nächste Charterer beim Vercharterer geltend macht. Schlechtes Wetter ist kein Entlastungsgrund. Der Charterer hat rechtzeitig alle nötigen Vorkehrungen zu treffen, um Verspätungen infolge schlechter Witterung zu vermeiden.

3.4. Allfällige Schadenersatzansprüche des Charterers sind unverzüglich bei Rückgabe der Yacht an den Vercharterer oder seinen Vertreter vor Ort zu richten. Eine Kopie davon ist innerhalb von 14 Tagen an die Agentur des Vercharterers zu senden. Im gleichen Sinne machen Vercharterer und/oder seine Agentur ihre Ansprüche schriftlich innerhalb von 14 Tagen nach Rückgabe der Yacht beim Charterer geltend.

Artikel 4: Kaution oder Versicherungsprämie

Je nachdem, ob der Vercharterer Eigentümer der Yachten ist, oder als Agent für andere Firmen auftritt, ist entweder die Leistung einer rückzahlbaren Kaution oder die Zahlung einer Versicherungsprämie, integrierender Bestandteil des Chartervertrages. Es gilt folgende Regelung:

4.1. Gegenstand und Rückerstattung der Kaution
Die Kaution ist bei Übernahme der Yacht zu leisten. Sie gewährleistet die Zahlung von Schäden am Mietobjekt und von Teilverlusten, sofern sie durch den Charterer verursacht sind und von der Versicherung nicht übernommen werden.
4.1.1. Ist die Yacht bei Rückgabe in ordungsgemäss gutem Zustand, so wird die Kaution dem Charterer unverzüglich zurückerstattet. Ist das aus praktischen Gründen nicht möglich, so hat die Rückzahlung spätestens einen Monat nach Rückgabe der Yacht zu erfolgen.
4.1.2. Wenn Schäden oder Verluste, die von der Versicherung nicht übernommen werden, vom Charterer verursacht wurden oder zweifelhaft sind, kann die Rückerstattung der Kaution solange aufgeschoben werden, bis die entsrprechenden Kosten vom Charterer gezahlt worden sind.

4.2. Gegenstand und Versicherungsprämie
Eine Versicherungsprämie, deren Höhe von der Charterdauer abhängt, ist zur Deckung von allen Schäden an der Yacht und von Teilverlusten, vorgesehen. Diese Prämie wird zusätzlich zum Charterpreis erhoben.

Artikel 5: Schiffsversicherung und Selbstbehalt

5.1.Der Vercharterer schliesst selbst eine Allrisiko-Versicherung für die Yacht ab oder hält den Eigentümer der Yacht dazu an. Die Versicherung enthält eine Klausel, die den Charterer während der Charterdauer als Anspruchsberechtigten einsetzt.

5.2. Die Versicherung deckt alle Schiffsunfälle, insbesondere:
5.2.1. Verlust durch Havarie sowie Schäden an der versicherten Yacht, Diebstahl der Yacht
5.2.2. Haftpflicht
5.2.3. Diebstahl von Ausrüstungsgegenständen der Yacht. Ausnahmefälle werden im Chartervertrag gesondert aufgeführt.

5.3. Der Charterer kann folgende Versicherungen zusätzlich abschliessen:
5.3.1. Annullationskostenversicherung für max. 2 Personen oder Familien
5.3.2. Annullationskostenversicherung mit dem Einschluss des unfreiwilligen Verzichts des Skippers.
5.3.3. Zusatzrisikoversicherung für die Dauer der Reise.

5.4. Der Selbstbehalt, der vom Vercharterer vereinbart wurde, ist im Chartervertrag aufgeführt. Der Bertrag entspricht der Kaution für die Yacht.

5.5. Der Charterer versichert sich bis zur Höhe des Selbstbehaltes selber.

Artikel 6: Auflösung des Vertrages durch den Charterer

6.1. Verzichtet der Charterer auf die Charter und tritt vor Übernahme der Yacht vom Vertrag zurück, so werden Annullationskosten wie folgt erhoben:
6.1.1. Bei jedem Rücktritt wird ein Prozentsatz des Charterpreises wie folgt berechnet:

mehr als 60 Tage vor Abreise:	geleistete Anzahlung
60 bis 30 Tage vor Abreise:	50 % des vertraglich vereinbarten Bertrages
weniger als 30 Tage vor Abreise:	100 % des vertraglich verinbarten Betrages

Artikel 7: Auflösung des Vertrages durch den Vercharterer

7.1. Steht die Yacht infolge einer Havarie, die während einer vorhergehenden Charter eingetreten ist, oder aus einem vom Vercharterer unabhängigen Grund zur vereinbarten Zeit nicht zur Verfügung, so stellt der Vecharterer eine Yacht mit ähnlichen oder besseren Eigenschaften und mit der gleichen Anzahl Kojen zur Verfügung. Er kann aber auch eine wertmässig schlechtere Yacht stellen, sofern er den Preisunterschied zurückerstattet, oder er tritt vom Vertrag zurück und zahlt die bereits geleistete(n) Anzahlung(en) zurück.

7.2. Steht die Yacht verspätet zur Verfügung, so hat der Charterer Anspruch auf eine Vergütung der anteilig nicht benutzten Chartertage oder der effektiven Aufenthaltskosten bis zur Übernahme der Yacht.

Artikel 8: Gerichtsstand

In den Beziehungen zwischen Alcor Yachting SA und seinen Kunden gilt einzig und allein das schweizer Recht. Bei Streitigkeiten zwischen Charterer und Vercharterer ist der Gerichtsstand der Kanton Genf.